

K-POST

November - Ausgabe 10

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser

Die Frage nach der Bewertung des Schwierigkeitsgrades einer Aufgabe, wie sie Walter Graf im Zusammenhang mit dem Zweizüger Nr. 215 (Seite 4) stellt, möchte ich an den Anfang stellen. Der Schwierigkeitsgrad wird sehr individuell empfunden. Ein Meister-, ein Durchschnittslöser oder ein Anfänger, jeder stuft ihn anders ein. Wer die Thematik sieht, löst rasch und empfindet den Schwierigkeitsgrad als leicht oder gering. Umgekehrt wird ein Anfänger, der z.B. die Schnittpunkttheatik nicht kennt, viele Probleme kaum lösen können und sie als sehr schwierig einstufen. Ihre Meinung, Ihre Antwort auf diese Frage interessiert uns sehr!

Nach Modell- oder Mustermatt stellt uns hg an drei guten Beispielen das Idealmatt vor (S.5)

„Drei Aufgaben zum Üben“ finden Sie Seite 6 damit Sie sich für die bevorstehende Lösungsmeisterschaft in Zürich vorbereiten können.

Das Wort „Neger“ hat heute einen pejorativen Beigeschmack. Im Problemschach wird es für den schwarzen Bauern gebraucht: Pickaninny heisst das Thema, das Sie auf Seite 8 finden.
(bw)

Verantwortliche Redaktion

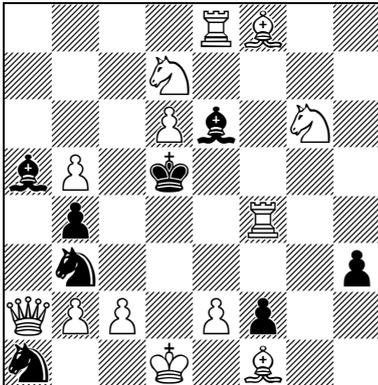
Heinz Gfeller, Burgackerweg 5a, 3047 Bremgarten (heinz.gfeller1@bluewin.ch) &
Beat Wernly (bewernly@hotmail.com)

Einsendungen bitte **bis zum 5.** des folgenden Monats **an Beat Wernly**

Einzahlungen / Abonnemente / Adresswesen

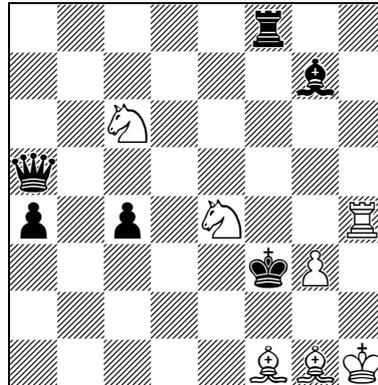
K-Post, Beat Wernly, Pelikanweg 11, CH 3074 Muri
Preis / Jahr: CHF 25.-
Bank:: BEKB - Konto: 30-106-9
Konto: 42 4.038.751.03

Aufgabe Nr. 219
Th. King-Parks
Football Field 1908
1. Preis



Matt in 2 Zügen

Aufgabe Nr. 220
A. Lobusov
NZZ 2006-07
1. Preis



Matt in 3 Zügen

Kontrollstellungen

Nr. 219

W: Kd1 Da2 Te8 Tf4 Lf1
 Lf8 Sd7 Sg6 Bb2 b5 c2 d6
 e2 (13)

S: Kd5 La5 Le6 Sa1 Sb3
 Bb4 f2 h3 (8)

Nr. 220

W: Kh1 Th4 Lf1 Lg1 Sc6
 Se4 Bg3 (7)

S: Kf3 Da5 Tf8 Lg7 Ba4
 c4 (6)

Zwei elementare Rechnungen prägen unsere heutigen Aufgaben, eine ist richtig, die andere falsch.

Über hundert Jahre alt ist der Zweizüger und wirkt dennoch keineswegs altmodisch. Er ist auch gar nicht so leicht zu knacken, wie es zunächst scheinen mag, und noch etwas dürfte beim Lösen ersichtlich werden: Auch uns völlig unbekannte Autoren – oder haben Sie schon einmal den Namen King-Parks gehört? – haben Hervorragendes geschaffen.

Zur Erinnerung an Andreij Lobusov, über dessen Tod wir in der letzten Ausgabe berichtet haben, stellen wir Ihnen eine seiner vielen erfolgreichen NZZ-Bewerbungen vor. Es ist schon erstaunlich, was der Autor mit dem geringen Material anzufangen weiss. Einen wesentlichen Anteil an diesem Genuss für uns hat sicher auch Odette Vollenweider. Sie hat es verstanden, Lobusov immer wieder dazu zu animieren, sich an den Informalturnieren ihrer Kunstschachspalte zu beteiligen.

Zum Zweizüger:

Vier Türen stehn dem Weissen offen,
 die schon im Satzspiel uns erfreuen.
 Kann man sich da noch mehr erhoffen? –
 Jawohl, am Ende sind es neun.

Wir haben es offenbar wieder einmal mit einer Zugwechsel-Aufgabe (White to play) zu tun. Solche gibt es bekanntlich wie Sand am Meer, aber so ausgeklügelte und effektvolle wie diese nur wenige. Suchen Sie also zuerst das Satzspiel und dann die Lösung! Die Rechnung lautet: $4 + 5 = 9$, und im Gegensatz zur nächsten Aufgabe ist sie richtig.

Zum Dreizüger

Nein, ich bin kein Meredith –
 diese Rechnung ist verkehrt –
 aber ganz gewiss ein Hit,
 der den früh Verstorbenen ehrt.

$7 + 6 = 12$ rechnet der Kommentator der „Schwalbe“, denn er schreibt: „Ein schöner, routiniert hingestellter Meredith.“ Nun gut, auch er darf einmal irren. Lassen wir also alle rechnerischen Spitzfindigkeiten beiseite und freuen wir uns über dieses gelungene Werk! Es zeugt unseres Erachtens weniger von der Routine als von der grossen künstlerischen Begabung seines Verfassers.

Lösungen früherer Aufgaben

Nr. 215, Zweizüger von Arnaldo Ellerman, Good Companion 1913 (W: Ke4 Dc2 Tg1 Th3 Lb2 Lg8 Sd5 = 7; S: Kg6 Db8 Tc8 La7 Lb7 Sd8 Sh2 Ba6 c7 e3 g5 = 11)

1.Lh8! (2.Ke5♯) **Lxd5/Ld4/c5/Sg4/g4 2.Kxd5/Kxd4/Kxe3/Kf3/Kf4♯ 1. – c6/Sc6 2.Se7/Sf4♯**
1. – Sf7 2.Lh7♯. W. Leuzinger: „Dieser bildhübsche Zweizüger begeistert mit sechs Abzugsmatts des weissen Königs und zusätzlich mit zwei Entfesselungen des Sd5 mit Dualvermeidung.“ – Die von andern Lösern genannten Schwächen dürfen wohl als gering bezeichnet werden. Ohne den wTg1, der immerhin eines der beiden schönen Springermatts ermöglicht, geht es nicht. Zudem hat der Autor die thematische Verführung 1. – Tf1? (2.Tf6♯) Lxd5/Sh~/g4 2.Kxd5/K(x)f3/Kf4♯, aber 1. – Ld4! als beachtlich erachtet, denn sonst hätte er den sBe3 nicht eingesetzt. Wir haben sie allerdings erst nachträglich gesehen und deshalb nicht mit V gekennzeichnet. Der sTc8 verhindert Unlösbarkeit durch 1. – Dc8. Beim schwarzen Material ist man bekanntlich nachsichtiger, was die Ökonomie betrifft.

Ch. H. Matile: „8 Varianten 5 Königs(ab)züge!! Eine Augenweide!“ A. Oestmann: „Die Aufgabe Nr. 215 würde ich doch als perfekt bezeichnen.“ P. Hurni: „8 fantastische Abspiele, für mich makellos!“ R. Heckendorn: „Grandios!“ G. Schaffner: „Neben dem Hervorlugen aus der maximal abgefeuerten royal battery hat die wD durchaus verführerische Beschäftigungen, dazu gute Nebenvarianten.“ Th. Maeder: *Schon beeindruckend, aber der Tg1 ist keine Zier.“ E. Erny: „Bei solchen Aufgaben hat man halt in Kauf zu nehmen, dass Hauptfiguren auf der ersten und achten Reihe zu reinen Platzfüllern mutieren (Tc8).“ A. Nievergelt: „... Weisse K-Batterien mit der (im orthodoxen Bereich) Höchstzahl von 6 Abzügen gibt es einige, auch mit allen 6 Abzügen im Variantenspiel. Ein früheres Beispiel: Kenneth S. Howard, Revue d'Echecs 1903, Orgelpfeifen und Königsbatterie. Gewiss aber ist Ellermans Eleganz eine Klasse für sich.“

Ein nettes Buchstabenspiel mit dem Wort Task hat A. Heri entdeckt: „Es droht **AbzugSchach** dem **König!** R. Schümperli fragt sich, warum der wLb2 nicht auf a1 steht, wenn doch der Schlüsselzug dadurch imposanter würde. Vermutlich soll die Möglichkeit 1.Lc1? erhalten bleiben, was wiederum mit dem wTg1 zu tun hat.

Interessant ist schliesslich auch der Kommentar von W. Graf, weil er eine grundsätzliche Diskussion auszulösen vermag. Er schreibt: „Ich will ja den Wert dieser Aufgabe nicht in Frage stellen, aber ich empfind sie als etwas zu leicht. Ein Abzugsschach des wK drängt sich auf, und damit er bei einem allfälligen Betreten der langen Diagonale die Wirkung seines Läufers nicht aufhebt, zieht er am besten in die obere Ecke. Und das wäre dann schon die Lösung, die zwar viele Antworten von Schwarz bringt. Ich gebe zu, dass ich all das andere, das Sie noch zu dieser Aufgabe sagen werden, nicht würdigen kann, aber ist es nicht letztlich die erste Forderung eines Problems, die Lösung ein wenig zu verstecken und den Löser auf die falsche Fährte zu locken?“

Wenn wir die Grundfrage richtig verstanden haben, lautet sie: Wie entscheidend ist der Schwierigkeitsgrad beim Lösen einer Aufgabe für deren Qualität?

Nr. 216, Dreizüger von Peter Heyl, Problem-Forum 2006/07 (W: Ka3 Dc6 Lg2 Sb3 Sb4 Bd2 e3 = 7; S: Kc4 Df5 Tb8 Lc5 Lg8 Ba6 b6 e6 = 8)

1.Ka4! (2.Dxc5+! A bxa5/Dxa5 3.Sa5 B/Lf1 C♯) **b5+ 2.Ka3** (3.Sa5♯.B) **Dd3 3.Dxc5♯ A 1. – Td8 2.Sa5+! B bxa5 3.Dxa6♯ 1. – Lh7 2.Lf1+! C Dxf1 Dxe6♯.** B und C wechseln von der dritten Stelle der Drohung in die zweite der Lösung. A der Drohung erscheint in der Lösung als Mattzug.

G. Schaffner: „Ein modern zugeschnittener, weil vernetzt erdachter Organismus von Drohvarianten und Mattspielen mit gut kaschierten Damenneumatts.“ E. Erny: „Der dreimalige Tausch von zweiten und dritten Zügen ist wirklich prächtig – und es ist gut, dass Sie uns Löser darauf aufmerksam gemacht haben.“ A. Heri: „Tatsächlich kommt diese

Aufgabe vergrössert in meine Sammlung der schönsten Aufgaben, wo die Nr. 134 (Vaclav Cisar 1.Sg8!!) Spitzenreiter ist.“ Gut gefallen hat auch der Schlüssel. R. Heckendorn: „Ich liebe Schlüsselzüge mit Schachprovokation.“ J. Koch: „Der tollkühne König, der direkt ins Schach hinein läuft, ist ein besonderer Leckerbissen.“ W. Leuzinger: „Ein kraftvoll-mutiges Spiel mit der Schachgefahr!“ Th. Ott: „Genial! Il faut un peu de temps pour découvrir la clé.“ Ch. H. Matile: „Ein ökonomisches Problem mit Damenopfer in der Drohung und Schachprovokation.“ A. Oestmann: „Nr. 216 ist nicht ganz so leicht zu durchschauen, bietet zwar für meinen Geschmack relativ wenig Stoff, dafür umso schöneren.“

R. Schümperli: Der Philosoph studieret sehr,
was erstens und zweitens und drittens wär.
Doch der Heyl P. vertauscht hier behänd:
Ist's das Ende vom Anfang , oder gar schon das End?

Gesamturteil: R. Notter: „Heinz ruht nicht auf dem Weg, mit seiner Aufgabenauswahl dem Löser immer wieder Aspekte moderner Komposition näher zu bringen.“

Schlüsselzüge: Nr. 217; 1.Sxc5! Nr. 218: 1.Te5!

Ergänzung zur September-Ausgabe, S. 6)

Andreas Nievergelt: „Beim Bikos-Thema wäre es wohl angebracht, den griechischen Komponisten Spyros Bikos (1911 – 1087) zu erwähnen, der anlässlich eines Thematurniers der Zeitschrift Probleemblad 1948 das namengebende Stammproblem schuf. Das Thema erscheint dann bereits in Juan Zaldo, Probleemblad 1950, 3. Pr. mit Ideal-Ruchlis kombiniert. Sutter 1952 ist also gewiss keine thematische Pionierleistung, vielleicht aber eine konstruktive? (Miniaturform).“ Besten Dank für diese willkommenen Angaben!

Löserliste:

Lösungen zur September-Ausgabe haben eingesandt: Peter Blaser, Schliern; Giuliana Brüggemann, Bern; Erich Erny, Rothenfluh; Walter Graf, Wetzikon; Roland Heckendorn, Arlesheim; Alois Heri, Solothurn; Paul Hurni, Belp; Jost Koch, Bern; Wolfgang Leuzinger, Adliswil; Thomas Maeder, Bern; Charles-H. Matile, Fontainemelon; Andreas Nievergelt, Winterthur; Rolf Notter, Bottmingen; Andreas Oestmann, Münsingen; Thierry Ott, Genève; Hans Salvisberg, Bannwil; Gerold Schaffner, Sissach; Reiner Schümperli, Basel; Kurt Tanner, Aesch; Fred Wiedmer, Ostermundigen; Ruedi Wüthrich, Würenlos.

Kunsts(ch)achliches

Zum Idealmatt

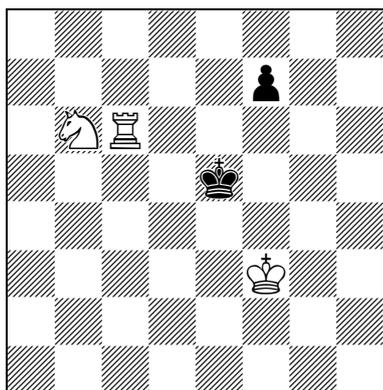
Zur Erinnerung: Das *Modell- oder Mustermatt* ist eine Kombination von *reinem* und *ökonomischem* Matt.

Rein heisst: Jedes potentielle Fluchtfeld des schwarzen Königs ist diesem nur aus einem einzigen Grund verwehrt, sei es, dass ein weisser Stein es beherrscht oder ein schwarzer blockiert. *Ökonomisch* bedeutet: Jeder auf dem Brett vorhandene Stein mit Ausnahme von König und Bauern ist am Matt beteiligt.

Beim *Idealmatt* fällt nun die letztgenannte Einschränkung weg, denn für $K + B$ gibt es keine Ausnahmen mehr. Dazu kommt, dass auch die schwarzen Steine mitwirken müssen.

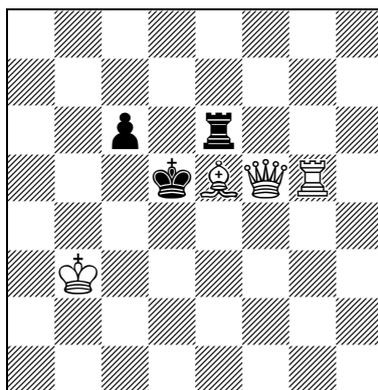
Merkspruch: *Alle dunklen Steine* und die *hellen* / müssen dieses Matt *gemeinsam* stellen.

H. Gfeller
Urdruck



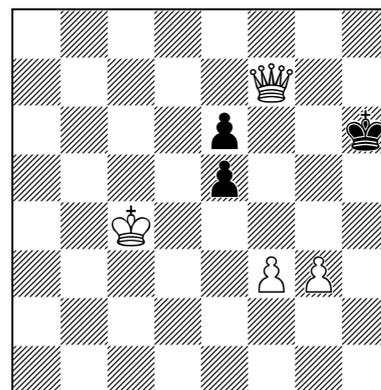
A) Hilfsmatt in 2 Zügen

M. Havel
Bohemia 1903



B) Matt in 2 Zügen

V. Pachman
Narodni Osvobozeni 1946



C) Matt in 4 Zügen

A) Wer nach einem Vorgänger sucht, dürfte wohl ziemlich schnell fündig werden. Dieser Fünfsteiner ist denn auch ambitionslos und nur zu Demonstrationszwecken gedacht. Er soll auf möglichst einfache Weise zeigen, wie man sich ein Idealmatt vorstellen kann. **1.f6 Td6 2.f5 Sc4♯**. Der wK beherrscht e4 und f4, der wT d4, d5, e6 und f6 während der wS den Turm deckt und Schach gibt. Schliesslich nimmt der Block f5 das letzte mögliche Fluchtfeld.

B) **1.Df4 (2.Dc4/Dd4♯) c5/Txe5 2.Df3/Dxe5♯**. Zwei Idealmatts, das erste mit zwei mitwirkenden schwarzen Figuren. Dazu 1. – Kc5 2.Ld4♯.

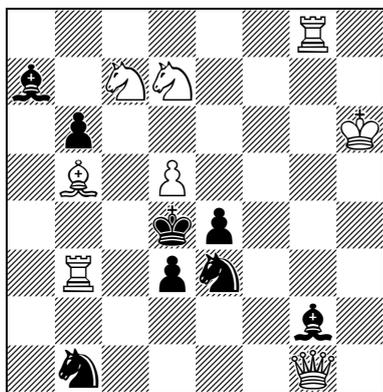
C) **1.Kc3!** (Zugzwang) **Kg5 2.Dg7+ Kf5 3.Kd3 e4 4.fxe4♯** (Idealmatt). **2. – Kh5 3.Df6 4.g4♯**
1. – e4 2.f4 e3 3.g4 4.g5♯ (Chamäleon-Echo) **2. – e5 3.f5 Kg5/e3 4.Dg6♯** (Modellmatt).
Böhmisches Glanzstück!

Vorbereitung auf den 14. November

Drei Aufgaben zum Üben

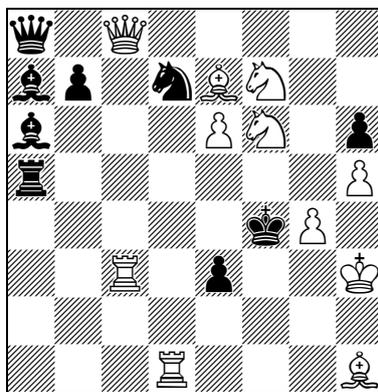
In der Hoffnung auf Ihre Teilnahme zugunsten der Werbung für das Kunstschach in der Schweiz bieten wir Ihnen Übungsgelegenheiten anhand von drei Aufgaben aus früheren Jahren. Die beiden Zweizüger entnahmen wir der Open-Kategorie, während der Dreizüger für die Elite-Löser bestimmt war. Die Lösungen A) bis C) finden Sie auf Seite 8.

H. Ahues
Dt. Schachblätter 1983/84
1. Preis



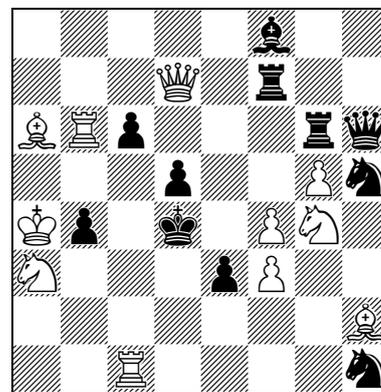
A) Matt in 2 Zügen

A. Dombrowskis
Stella Polaris 1969
1. Preis



B) Matt in 2 Zügen

N. Nadešdin
Problembiad 1993
2. Ehrende Erwähnung



C) Matt in 3 Zügen

**Die
Lösungsmeister-
schaft steht
vor der Tür**

Ergänzende Angaben zur Ausschreibung in K-P, Oktober 10

Das **Turnierlokal** ist ab **Hauptbahnhof Zürich** mit dem **Tram Nr. 11** (Langstrecke) direkt zu erreichen. Einsteigeort: **Station Bahnhofstrasse**. Aussteigen bei Haltestelle **Signaustasse** (eine Station nach „Kreuzplatz“, Fahrzeit ca. 15 Minuten).

Zum Spiellokal einige Schritte zurück und rechts in die Olivengasse abbiegen.

Zeitplan

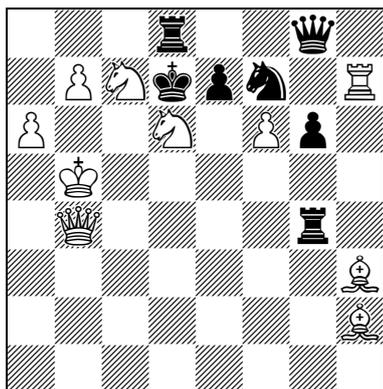
Sonntag, 14. November 2010	10.00 – 10.15	Besammlung im Lokal
	10.15	Begrüssung/Einführung
	10.20 - 10.50	1. Runde: 3 Zweizüger
	11.05 - 12.05	2. Runde: 1 Mehrzüger, 1 Studie
	Elite 12.30 - 14.00	Mittagessen
	14.00 - 14.45	3. Runde: 2 Dreizüger
	15.00 - 15.45	4. Runde: 1 Hilfsmatt, 1 Selbstmatt
	16.15	<u>Rangverkündigung/Preisverteilung</u>
Sonntag, 14. November 2010	10.00 – 10.15	Besammlung im Lokal
	10.15	Begrüssung/Einführung
	10.20-12.20	Lösungsturnier (3 Aufgaben)
	Open 12.30	Mittagessen
	13.45	<u>Rangverkündigung/Preisverteilung</u>

Plauderei für Einsteiger (81)

Pickaninny

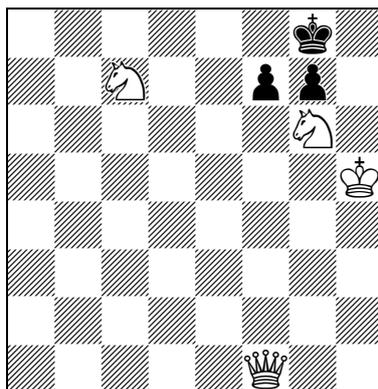
Ein oft gezeigtes Häufungsthema. Es verlangt vier verschiedene Mattwendungen auf alle vier möglichen Züge eines schwarzen Bauern in der Anfangsstellung. Der Begriff (auf Deutsch „Negerkind“) wurde von Frank Janet eingeführt.

A. Mari
Bristol Times and Mirror
1939, 1. Preis geteilt



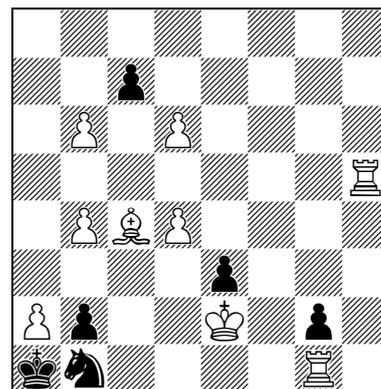
A) Matt in 2 Zügen

W. Rosolak
Szachy 1955
2. Lob



B) Matt in 3 Zügen

W. Pauly
Tidskrift för Schack
905



C) Matt in 4 Zügen

A) 1.Dd2! (2.Sxf7#) exd6/exf6/e6/e5 2.Dxd6/Sc8/Se4/Sde8#. Jede Bewegung des Themabauern ruft die Fesselung des schwarzen Springers hervor. Wir haben es also mit einer Verbindung von Pickaninny und Halbfesselung zu tun. Zu beachten ist auch die Verführung 1.Dd4?, die nur mit 1. – e5! widerlegt werden kann.

B) Zweizügige Miniaturen mit vier echten Themavarianten liessen sich leider nicht finden, das heisst, nur eine einzige (M. Marble und H. Bettmann, Gazette Times 1915), aber diese leidet am fluchtfeldraubenden Schlüsselzug. Daher die dreizügige Darstellung als Beispiel. 1.Se6! fxe6 2.Df8+ Kh7 3.Dh8# 1. – fxg6+ 2.Kxg6 Kh8 3.Df8# 1. – f6 2.Dc4! (3.Sf8/Sg5#) Kf7 3.Sc7# 1. – f5 2.Sg5 f4 3.Dc4#. Am schönsten ist die Rückkehr des Schlüsselspringers.

C) verbindet das Thema gekonnt mit indischen und periindischen Abspielen. 1.Th7! cxb6 2.Lg8 b5 3.Tf7 Kxa2 4.Ta7# 1. – cxd6 2.Ta7 d5 3.La6 Kxa2 4.Lc4# 1. – Ganz modern muten die entsprechenden Fehlversuche an. 1.Tf5? cxb6? 2.Lg8 3.Tf7, aber 1. – c5! und 1.Ta5? cxd6? 2.Ta7 3.La6, aber 1. – cxb6! Was aber, wenn der Themabauer nicht schlägt? Dann geschieht 1. – c6 2.Ta7 c5 3.Ld3 4.Txb1# und 1. – c5 2.d5 cxb4 3.Ta7 b3 4.axb3#.

Lösungen der Übungsaufgaben

Bekanntlich werden bei Lösungsturnieren keine Angaben über den thematischen Gehalt verlangt. Deshalb verzichten wir hier ebenfalls auf entsprechende Kommentare.

A) 1.Tg5? Lh3! 1.Tg4? Lf1! 1.Tg3? Lf3! 1.Ta8! (Zugzwang) Lb8~/S~/Sc3/Lg2~ 2.Ta4/Da1/Tb4/Dg7#.

B) 1.T/Lc5? b6/b5! 1.Dc5! T/Lxc5 2.Td4/Sd5# 1. – b6/b5 2.Dxe3/Df5# 1. – Sxf6/Lf1+ 2.Ld6/Tf1#.

C) 1.Sc4! (2.Sa5 3.Sb3#) Txf4 2.Sce5! (3.Tc4#) Td6/Ld6 3.Txb4/Sxc6# 1. – Kc5 2.Sd6+ Kxb6/Kd4 3.Txc6/Txb4#.

Heinz Gfeller und Beat Wernly